

# Ärger nur mit Behörden

**CAMPING** / Urlaub zwischen Drevenack und Schermbeck? Gibt es. Bei den Terstegen, die in Wachtenbrink einen beliebten Platz betreiben. Rund 190 Dauercamper kommen jeden Sommer.

MANUEL PREUTEN

**SCHERMBECK.** „Bei Campen denken doch alle an die Sendung im Fernsehen“, sagt Angelika Straberg. Jogginghose, Grillwurst, Wohnwagen. Für sie nur ein Klischee. Kein Vorurteil ist es allerdings, dass es die Menschen aus den engen Innenstädten des Ruhrgebiets besonders gerne auf den Campingplatz ins Grüne zieht. Ein Kleinod betreibt Heinz-Wilhelm Terstegen auf dem Land zwischen Drevenack und Schermbeck. Der Campingplatz Wachtenbrink feiert in diesem Jahr 40. Geburtstag und beherbergt inzwischen rund 190 Dauercamper.

35 Jahre davon haben Angelika und Manfred Straberg auf dem Platz ihre Sommer verbracht. Das Ehepaar aus Oberhausen hat seit 1970 eine Parzelle in Wachtenbrink. „Die Luft ist einfach anders als bei uns in der Innenstadt“, schwärmt Angelika Straberg. Die Eltern von Ehemann Manfred waren die sechsten Dauercamper, die ihren Wohnwagen auf dem kleinen Platz parkten. „Wo wir jetzt sitzen, habe ich früher noch Rüben gehackt“, erzählt Manfred Straberg. In den 70er Jahren kam die erste Erweiterung, und die Strabergs zogen auf eine neue Parzelle.

Dort residieren sie nicht etwa in einem Wohnwagen, son-



Ein Familienbetrieb: Neben Heinz-Wilhelm Terstegen arbeiten auch sein Sohn Marc und Ehefrau Reinhilde mit. (Fotos: Olaf Fuhrmann)

dern in einem gartenhausähnlichen „Mobilhome“. Mit richtigem Badezimmer und sogar einem Gäste-Schlafzimmer. Rund 200 Quadratmeter Platz haben die Camper auf ihrem Grundstück in Wachtenbrink. „Das ist was Besonderes“, sagt Manfred Straberg. Kurt Gajewski, der mit Ehefrau Annemarie seit 33 Jahren kommt, gefällt, „dass man hier nicht so eng auf-

einander hockt.“

Hocken tut der Rentner aus Walsum nämlich am liebsten auf dem Sattel. „Hier habe ich eine Super-Gelegenheit, meinem Hobby Radfahren nachzugehen.“ Über Feldwege bis nach Münster ist Gajewski schon geradelt. „So weit geht es heute aber nicht mehr“, lacht er.

## Jede Parzelle ist ausgebucht

Ein Familienbetrieb ist der Wachtenbrinker Campingplatz schon seit Heinz-Wilhelm Terstegens Eltern, die eine Gastwirtschaft betrieben, 1963 erstmals das Abstellen von Wohnwagen auf ihrer Wiese erlaubten. Zwei Jahre später war die Genehmigung da. Als Landwirt Terstegen 1978 übernahm und das Lokal geschlossen wurde, baute er den Campingbetrieb weiter aus. Seit der letzten Erweiterung im Jahr 1994 passen 190 Camper auf den Platz, der übrigens komplett ausgebucht ist.

1994 gab Terstegen auch die Landwirtschaft auf und konzentrierte sich auf das Campingsgeschäft. „Wachsen oder weichen“ sei damals das Motto gewesen. „Heute kann ich sagen: Es war die richtige Entscheidung“, sagt Terstegen. Sicher war er sich damit nicht immer. Denn mit dem Bau ei-

nes Kanals für den Platz wagte Terstegen eine riskante Investition. „Da hatte ich schon Herzklopfen“, gesteht er.

Ehefrau Reinhilde arbeitet genauso mit im Betrieb wie Sohn Marc. Der gelernte Schreiner hilft auch den Campinggästen schon mal bei kleineren Arbeiten. Heinz-Wilhelm Terstegen, dem eine gute Atmosphäre auf seinem Platz wichtig ist, duzt sich mit vielen seiner Camper. Gäste wie die Strabergs kennen seinen Sohn schon von klein auf.

Keine Frage: Der Wachtenbrinker Campingplatz ist beliebt: „Obwohl wir nie groß Werbung gemacht haben“, ist Heinz-Wilhelm Terstegen stolz. Zu schaffen macht Betreiber und Campen allein die in ihren Augen unnötige Bürokratie. „Seit 20 Jahren lassen die sich immer etwas Neues einfallen“, klagt Kurt Gajewski, der viele Auflagen der Behörden nicht versteht. „Man weiß nie, was als nächstes kommt“, so der Rentner. Auch Heinz-Wilhelm Terstegen hatte oft Mühe, seine Erweiterungen genehmigt zu bekommen. „Anderer machen, was sie wollen. Uns piesackt man mit immer neuen Auflagen.“

Den Spaß am Camping lassen sich die Sommerbewohner von Wachtenbrink dennoch nicht nehmen. Egal ob mit oder ohne Jogginghose.



Idylle auf dem Campingplatz: Viele Bewohner haben sich in Wachtenbrink ihr kleines Paradies geschaffen.



*Das Dauercamper-Ehepaar Horst und Annemarie Gajewski kommt seit 33 Jahren aus Walsum nach Wachtenbrink.*